

ANFRAGE von David Galeuchet (Grüne, Bülach), Theres Agosti Monn (SP, Turbenthal) und Wilma Willi (Grüne, Stadel)

betreffend Wie steht es mit den Alleebäumen im Kanton Zürich?

Alleen sind ein traditionelles Mittel zur Gestaltung von Verkehrsräumen und Siedlungen. Ihre Geschichte reicht bis in die Antike zurück. Angelegt wurden sie aus Gründen der Ästhetik, des Schutzes, der Holzgewinnung und der Landschaftsgestaltung. Sie stellen wichtige Gliederungselemente in der Landschaft und markante Orte in Gärten, Parks und urbanen Räumen dar. Alleen bilden visuelle Leitbahnen und Orientierungslinien in der Landschaft und prägen das Landschaftsbild.

Alleen verbinden aber auch isolierte Naturräume – Kleinsäuger, Insekten und Vögel finden in ihnen Unterschlupf und benutzen sie als Trittsteine. So tragen sie zu einer Vernetzung bei und können als Element der ökologischen Infrastruktur angesehen werden.

In Anbetracht der voranschreitenden Klimakrise ist der Beschattung und Kühlwirkung der Bäume gerade entlang von versiegelten Flächen eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Infolge wachsender Motorisierung und eines expansiven Strassenbaus ab den 1950er-Jahren fielen der Verbreiterung der Strassen unzählige Bäume zum Opfer. Laut einer Studie der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz verschwanden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts weit mehr als die Hälfte aller Alleen in Europa.

In seiner Antwort auf die Anfrage KR-Nr. 22/2006 anerkennt der Regierungsrat die grosse Bedeutung von Alleen für den Landschaftsschutz. Des Weiteren führt er aus, dass besonders Alleen mit altem, einheimischem Baumbestand sehr wertvoll seien, weshalb der Erhaltung bestehender Alleen gegenüber Neupflanzungen Vorrang einzuräumen ist. Aus der Antwort geht auch hervor, dass die Baudirektion jährlich rund 500 Alleebäume pflanzt und dafür rund 600'000 Franken einsetzt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Anerkennt der Regierungsrat die grosse Bedeutung von Alleen für den Landschaftsschutz nach wie vor?
2. Räumt der Regierungsrat den Alleen auch eine positive Wirkung für das Klima ein?
3. Führt der Kanton ein Inventar von Alleen entlang der Staatsstrassen?
4. Wie viele Alleebäume sind seit 2006 dem Strassenbau zum Opfer gefallen? (Tabellarisch Anzahl, Art und Standorte pro Jahr aufführen).
5. Wie viele Alleebäume wurden seit 2006 jährlich gepflanzt und wie viele Mittel wurden dafür jährlich aufgewendet? (Tabellarisch Anzahl, Art und Standorte pro Jahr aufführen).
6. Entlang der Katzenrütistrasse in Rümlang sind im letzten Jahrzehnt erhebliche Baumbestände gefällt worden. Nur wenige davon wurden ersetzt. Wie erklärt dies der Regierungsrat?

7. Um die Sicherheit der Automobilisten zu gewähren, ist in der Strassenabstandsverordnung § 14 der Abstand von Bäumen zur Strasse festgelegt. Könnte die Sicherheit der Automobilisten auch durch eine Temporeduktion entlang von Alleen erwirkt werden?
8. Nach § 14 Abs. b) kann der Abstand von Bäumen zur Strasse unter gewissen Bedingungen vermindert werden. Könnte auch eine Temporeduktion auf Strassenabschnitten zu verminderten Pflanzabständen führen?
9. § 14 der Strassenabstandsverordnung scheint sogar als Grundlage für die Entfernung von Alleebäumen zwischen Strasse und Fuss-/Veloweg beigezogen zu werden. Ist das legitim und also die Sicherheit der Automobilisten höher zu gewichten, als die Sicherheit der Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrenden, welche auf dem Fussweg mit dem Verschwinden der Bäume dann direkt den nicht beherrschten Autos ausgesetzt sind?
10. Gibt es Richtlinien oder Studien für Pflanzabstände, die sich nach den Baumarten und ihren Wurzeleigenschaften richten, um Belagsschäden zu vermeiden?

David Galeuchet
Theres Agosti Monn
Wilma Willi